

Donnerstag, 03. Februar 2022, Werra Rundschau / Lokales

Waldorfschule seit 1997 in Eschwege

Im Jahr 1997 hat die Freie Waldorfschule Werra-Meißner mit Sitz in Eschwege ihren Betrieb aufgenommen. Vor 25 Jahren wurde zum ersten Mal an der Privatschule mit Sitz in Eschwege unterrichtet.

Den Verein für Waldorfpädagogik gibt es schon länger. 1986 wurde er im Werra-Meißner-Kreis aus der Taufe gehoben und hat seinen Sitz noch immer im Gebäude des alten Eschweger Bahnhofs, das zum Jubiläum der Schule die Johannisfestplakette zieren soll. 1989 wurde der Waldorfkindergarten ebenfalls in dem alten Bahnhofsgebäude untergebracht.

1997 kam der Schulbetrieb dazu. Die Grundlage der pädagogischen Arbeit an der Freien Waldorfschule Werra-Meißner ist die im anthroposophischen Menschenbild begründete Pädagogik von Rudolf Steiner. „Die lern- und lebensfreudigen Kinder werden bei der individuellen Entwicklung ihrer Persönlichkeit in einer angstfreien und vertrauensvollen Atmosphäre begleitet, gefördert und gefordert“, heißt es auf der Homepage der Schule. Dabei lege man Wert darauf, dass die Schüler eigenverantwortlich handeln, selbstständig lernen und ihre schöpferischen Fähigkeiten voll entfalten können. Künstlerische, musische und handwerkliche Tätigkeiten sowie Bewegungs- und Sinnesschulung sind fest in den Stundenplan integriert. Es gibt kein „Sitzenbleiben“. Die Waldorfpädagogik verzichtet in den unteren Klassen auf eine Beurteilung durch Noten. Am Ende eines jeden Schuljahres erhält jeder Schüler ein ausführliches schriftliches Zeugnis. Ab der 8. Klasse gibt es zusätzlich zum Textzeugnis ein Notenzeugnis. ts